Deutsche Rundschau

in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 241. Bromberg, Donnerstag den 20. Oktober 1927. 51. Jahrg.

Deutsch-polnische Verhandlungen.

Die privaten Vorbesprechungen.

Aus Kattowitz berichtet die „Agencja Wschodnia“ am 18. Oktober: „Anfang November tritt in Berlin die deutsch-polnische Verständigungskonferenz der Vertreter der industriellen, landwirtschaftlichen und Handelsorganisationen zusammen, um die Unterhandlungen zur Ausgleichung der gegenseitigen Differenzen fortzusetzen. Diese Verhandlungen sollen den beiderseitigen Regierungen den Abschluß des Handelsvertrages ermöglichen. Die polnische Seite ist durch 10 Mitglieder vertreten, unter denen sich der frühere Minister Ingenieur Kiedron, Präsident Żychlinski und Dr. Geisenheimer befinden. Die Aufgabe der Konferenz wird die Aufstellung von Bedingungen für den Austausch von Waren sein. Von deutscher Seite ist die grundsätzliche Frage der Einfuhr von Vieh, Fleisch, Kartoffeln, Kohle und Getreide aufgeworfen worden, wobei eine Reihe von Zollzugeständnissen gefordert wird, mit denen sich Polen einverstanden erklären soll. Einerseits erfahren wir, daß Deutschland mit einem unbegrenzten Import polnischer Schweine einverstanden ist, andererseits führt Deutschland für das ostpreußische Vieh so ausnahmsweise günstige Tarife ein, daß die Konkurrenz Polens vollständig unmöglich wird. Deshalb denken die hiesigen Kreise skeptisch über die Möglichkeit eines günstigen Ergebnisses dieser privaten Unterhandlungen, wenigstens unter der jetzigen Regierung in Deutschland, und zwar um so mehr, als die deutschen Zugeständnisse auf anderen Gebieten ungenügend und in der Praxis illusorisch sind.“ —

Ohne uns auf die teils politischen, teils mysteriösen Andeutungen des letzten Satzes zu äußern, möchten wir nur betonen, daß sich die Skepsis der „Agencja Wschodnia“ auf die günstigen ostpreußischen Tarife nun wirklich nicht gründen kann. Ostpreußen liegt weiter von Berlin entfernt als die polnische Grenze. Die verbilligten Tarife sollen diesen Unterschied in der Entfernung praktisch ausgleichen, um einem gewiß berechtigten Verlangen einer innerdeutschen Provinz nachzukommen. Auch von polnischer Seite wurde unseres Wissen bisher niemals das eigenartige Verlangen gestellt, auf die innerdeutsche Tarifpolitik zugunsten der polnischen Schweinelieferanten einzuwirken. Daß Polen ohne tarifarische reichsdeutsche Vergünstigungen auf dem deutschen Schweinemarkt nicht konkurrieren kann, ist eine naive Behauptung. Allerdings besteht die Möglichkeit — und eine reichsdeutsche Enquete spricht dabei von einer nicht allzufernen Möglichkeit — daß Deutschland durch eine rationellere Vieh- und Futtermittelwirtschaft in absehbarer Zeit die ausländische Konkurrenz auf dem Fleischmarkte leichter ertragen kann. Will dann die „Agencja Wschodnia“ eine weitere Tariferhöhung für das deutsche Schwein oder gar eine Monopolstellung für das polnische verlangen? Bei derart weitgehenden Gedanken hätten allerdings auch wir uns über den baldigen Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages sehr skeptisch zu äußern.

Wesentlich optimistischer ist man auf reichsdeutscher Seite gesonnen. Der Charlottenburger Professor Julius Wolff, der in der „Voss. Ztg.“ und in der „Germania“ sehr viel — wenn auch nicht immer in taktisch-zweckdienlicher Weise — über die Notwendigkeit eines deutsch-polnischen Handelsvertrages geschrieben hat, ist in Begleitung des volksparteilichen Reichstagsabgeordneten D. Schmidt-Hirschberg als Vertreter eines deutsch-polnischen Verständigungskomitees in Warschau eingetroffen. Es hat das obligate Festessen gegeben, zu dem die polnischen Gastgeber auch den Gesandten Rauscher eingeladen hatten. Mit dem Deutschtum in Polen haben die beiden Delegierten, soweit wir unterrichtet sind, keine Fühlung genommen. Wie die „Voss. Ztg.“ aus Warschau berichtet, fanden die Herren aber nicht nur auf der seit längerer Zeit verständigungsfreundlich eingestellten polnischen Linken, sondern auch in den amtlichen Kreisen und in den Zirkeln der Rechtsparteien eine dem Handelsvertrag mit Deutschland durchaus günstige Stimmung.

Der christlich-nationale Abgeordnete Professor Stroński erklärt in einem Begrüßungsartikel seiner „Warszawianka“, „daß jetzt der polnisch-deutsche Handelsvertrag als Axe der friedlichen Annäherung zu betrachten sei, daß aber eine Annäherungsbrücke nicht nur durch den gegenseitigen Export und Import erbaut werden könne. Es sei erwünscht, **daß gleichzeitig auch eine gewisse Aufhellung der grundlegenden Ansichten erfolge, deren ungenaue Kenntnis hier und dort gegenwärtig viel Mißverständnisse verursacht.** Ein bedeutender Teil der Mißverständnisse käme in Wegfall, wenn man z. B. in Deutschland den Stand der Richtlinien, nach denen sich die polnische Politik in ihren Hauptbestrebungen nach außen richtet, genauer prüfen und feststellen würde.“

Erfreulicherweise geht Stroński von diesen Allgemeinheiten zu konkreten Feststellungen über, die hörenswert sind. Im Gegensatz zu den Ausführungen, in denen sich dieser begabte Publizist und Politiker in früheren Jahren gefiel, versichert er jetzt, daß es irrig sei, Polen den Willen zuzuschreiben, seine staatliche Existenz auf den Widerstreit Deutschlands mit dem Westen zu stützen. Im Gegenteil. **„Jede redliche Annäherung Deutschlands an die Weststaaten wird in Polen als bessere Sicherung des allgemeinen Friedens in Europa betrachtet werden. . . . Eine solche redliche Sicherung des Friedens durch eine Verständigung Deutschlands mit dem Westen müßte wahrhaftig dem allgemeinen Frieden dienen, d. h. gleichzeitig eine Sicherung des Friedens im Osten sein.“**

Stroński fährt dann fort: „Wenn man mit einem Blick die Verflechtung der Verhältnisse im Osten erfaßt, muß man zugeben, daß in Polen die Befürchtung besteht, daß eine gewisse Art Bindung Deutschlands an Rußland für Polen gefährlich sein könne. Die Quelle dieser Befürchtung ist die große geschichtliche Erfahrung vom Ende des 18. Jahrhunderts, welche daran erinnert, daß ein allzu intimes Einvernehmen des damaligen Preußens mit Rußland, d. h. Friedrichs mit Katharina, zum Hebel wurde, der die unabhängige Existenz Polens aus den Angeln gehoben hat. Ebenso wird auch jetzt die Annäherung dieser beiden Staaten in der Bedeutung, welche auch manche deutsche Kreise dem Rapallovertrag vom Jahre 1922 und dessen Erneuerung in Berlin im Jahre 1926 verleihen, — in Polen als bedrohlich betrachtet.

„In welcher Weise kann Polen diese begreiflichen Befürchtungen zerstreuen? Man versteht es bei uns gut, daß gute Beziehungen Polens zu Rußland eine solche Milderung der Furcht mit sich bringen würden, und daher strebt man so eifrig nach ruhigen Beziehungen und sogar nach dem Abschluß eines Nichtangriffsvertrages mit Rußland. Ebenso **macht andererseits eine Besserung der Beziehungen Polens zu Deutschland dieses Gespenst des 18. Jahrhunderts weniger gefährlich und schafft sogar die Möglichkeit einer ruhigen Zusammenarbeit Polens mit Deutschland in der Richtung der Hebung des wirtschaftlichen Lebens und des allgemeinen Niveaus in Osteuropa.** Wenn man schließlich die gegenseitigen Beziehungen Polens zu Deutschland unmittelbar betrachtet, so wird man feststellen, daß Deutsche, die Polen besuchen und in die Gemütsverfassung bei uns tiefer eindringen, immer den Eindruck gewinnen werden, daß sie bedeutend günstiger für eine Verständigung ist, als man gewöhnlich glaubt. Die Gefühle in Polen gegenüber Deutschland, aus verschiedenen Erfahrungen seit sehr langen Jahrhunderten angesammelt, sind auch sehr verschiedenartig. **Doch das ist gewiß, daß man unter diesen Gefühlen die mit Bewunderung verbundene Anerkennung vorfindet für die große Schöpferarbeit der Deutschen auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete, welche (Schöpferarbeit) war, ist und sein wird und den Deutschen im Weltbau eine Bedeutung sichert, der jeder nüchterne Geist Rechnung tragen muß.**

„Diese Anerkennung ist die Grundlage eines in Polen aufrichtigen Strebens nach guten Beziehungen zu Deutschland. Wir wünschen, daß eine möglichst große Anzahl von Deutschen und Polen möglichst oft in gutem Einvernehmen die Grenze überschreiten und daß über diese Grenze Waren in der einen und anderen Richtung transportiert werden. Allerdings stellt man sich in Polen die Grenze, wie sie heute besteht, unveränderbar vor, man ist hier aber bereit, überall, wo die Deutschen Unbequemlichkeiten ausgesetzt sind, wie in Pommerellen, auf dem Ostpreußen von der Gesamtheit des Reiches trennenden Streifen, alle möglichen Erleichterungen einzuführen. Es gibt in Polen keine Fraktion (wie ist es mit der Endecja und ihren jüngsten erzreaktionären und chauvinistischen programmatischen Beschlüssen? — D. Red.), die mit der Allgemeinheit in der Überzeugung nicht übereinstimmen würde, daß auf diesen Grundlagen nach guten Beziehungen zu Deutschland zu streben ist.“

Seine Ausführungen schließt Stroński mit dem Wunsche, daß sich in Deutschland die Überzeugung festigen möge, „daß Polen aufrichtig und ernstlich eine Verständigung und ein ruhiges Zusammenleben wünscht, wobei sich sehr weitreichende Möglichkeiten der gegenseitigen Ergänzung und des wirtschaftlichen Zusammenwirkens, sowie einer Annäherung im geistigen Schaffen eröffnen.“ Wenn man sich daran erinnert, unter welchen Parolen die Publizistik der „Rzeczpospolita“ unter der Führung Strońskis und noch unlängst in der „Warszawianka“ in jeglichem Deutschland und die deutsche Kultur betreffenden Belange gearbeitet hat und wie immer wieder deutscher Geist und deutsche Arbeit im Vergleich zu allem in den Ententeländern Gewachsenen herabgesetzt und mißdeutet ward — so kann man der geistigen Elastizität, die den angesehenen Politiker und Publizisten sehr viel hinzulernen und einsehen ließ, die aufrichtige Anerkennung nicht versagen.

*

Die Warschauer Reise der Herren Schmidt und Wolff und das hinter ihnen stehende Verständigungskomitee sind durchaus zu unterscheiden von den Vorbesprechungen zwischen deutschen und polnischen Wirtschaftsführern, die Anfang November in Berlin stattfinden sollten und zu denen die „Agencja Wschodnia“ in der oben von uns wiedergegebenen Notiz Stellung genommen hat. Von dieser bevorstehenden Konferenz wurde am 20. Oktober auf einer Präsidialsitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie mitgeteilt, daß sie auf Ersuchen des Reichsverbandes verschoben wurde, da Geheimrat Kastl zum Mitglied der Mandatskommission des Völkerbundes ernannt worden ist und in dieser Eigenschaft vom 24. Oktober ab an einer Sitzung dieser Kommission in Genf teilnehmen muß. Die Polen haben sich mit dieser Verlegung einverstanden erklärt, doch ist ein neuer Termin noch nicht endgültig bestimmt worden.

Mit der polnischen Maximalzollverordnung hat diese Verschiebung der Industriebesprechungen also nichts zu tun, obwohl natürlich dieser Druckversuch von polnischer Seite die Situation nicht eben vereinfacht hat. Die „Voss. Ztg.“, der wir diese Nachricht aus dem Präsidialbureau des Reichsverbandes verdanken, hält es jedoch immerhin für denkbar, daß Dr. Stresemann bei seinem letzten Aufenthalt in Genf die polnischen Vertreter auf die Unzweckmäßigkeit dieser Verordnung hingewiesen hat, und daß Polen davon absehen wird, die verdoppelten Zölle am 26. Dezember in Kraft zu setzen, selbst wenn bis dahin die Handelsvertragsverhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt sein sollten.

Unabhängig von den Herren Schmidt und Wolff ist ein gleichzeitiger Warschauer Besuch des Geheimen Oberregierungsrats Dr. Erich Zechlin, der das polnische Referat im deutschen Auswärtigen Amt leitet, und des Legationsrats Freiherrn von Schack, der an den deutsch-polnischen Ausgleichsverhandlungen in Staatsangehörigkeitsfragen als deutscher Delegationsführer teilnimmt. Es ist anzunehmen, daß beide Herren in Warschau verschiedene Probleme zur Sprache bringen werden, die das Verhältnis der benachbarten Länder gegenwärtig noch beeinträchtigen, wenn auch diese Besprechungen nicht unmittelbar in den Fragenkomplex **des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages gehören.**

Deutsch-polnischer Aktenaustausch.

Warschau, 19. Oktober. (PAT.) Gestern wurden hier die Ratifikationsurkunden des in Berlin am 22. Dezember 1926 unterzeichneten deutsch-polnischen Abkommens über die Herausgabe der Akten ausgetauscht. Den Austausch vollzogen von polnischer Seite der Direktor des politischen und wirtschaftlichen Departements im Außenministerium Tadeusz Jackowski, von deutscher Seite der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Deutschen Reiches in Warschau Ulrich Rauscher.

*

Polnischer Transit durch Deutschland.

Berlin, 19. Oktober. Heute hat hier die Eisenbahnkonferenz ihren Anfang genommen, in welcher der direkte Personen- und Güterverkehr zwischen Polen, England, Frankreich und Belgien im Transit durch Deutschland endgültig geregelt werden soll. Bis jetzt waren die Reisenden zahlreichen Schwierigkeiten ausgesetzt, mußten u. a. an der deutsch-polnischen Grenze Fahrkarten lösen, das Gepäck erneut aufgeben usw. Diese Schwierigkeiten sollen jetzt beseitigt werden.

Die polnische Anleihe überzeichnet.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Newyork meldet, wurde die gestern an der dortigen Börse ausgelegte polnische siebenprozentige Stabilisierungsanleihe überzeichnet, desgleichen in London, wo die Subskription schon am Mittag geschlossen wurde. Die Zeichnung auf die Anleihe erfolgte auch in Stockholm unter ungewöhnlichem Interesse des Publikums. Die Emission der Anleihe in Höhe von 2 Millionen Dollar war so schnell vergriffen, daß die Subskriptionslisten schon nach einer halben Stunde geschlossen werden mußten. In Polen wurde die Anleihe in Höhe von 1 Million Dollar gestern durch Vermittlung des Banksyndikats zur öffenlichen Zeichnung ausgelegt.

Ein gutes Geschäft für Amerika.

Newyork, 18. Oktober. Guaranty Trust Co., Harriman-Co., Marshal Field Glore World Co., Rollinssons Tucker Antonie Co. und Peine Webber Co. legen heute 47 Millionen Dollar polnische Stabilisierungsanleihe im Form von siebenprozentigen Goldbonds mit Tilgungsfonds auf. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre; der Ausgabekurs 92, der Effektivzins ist also 7,86. Kündbar sind die Bonds nach Option Polens ab Oktober Mitte 1937 zu 103 Prozent.

Über die Wirtschaftslage Polens wird ausgeführt, daß Polen die sechstgrößte Nation Europas sowohl an Flächengröße als an Bevölkerungszahl, und der zweitgrößte Zinkerzeuger sei. Der Budgetüberschuß habe bereits im März 1927 17½ Millionen Dollar betragen. Allein für die ersten fünf Monate des laufenden Fiskaljahres betrage der Überschuß 14½ Millionen Dollar. Die äußere Schuld Polens einschließlich der vorliegenden Anleihe belaufe sich auf 438,7 Millionen Dollar, darunter 253,5 Millionen Dollar Kriegs- und Waffenstillstandsschulden. Pro Kopf der Bevölkerung ergebe sich 15 Dollar äußere und 2 Dollar innere Schuld.

Zu der Anleihe erfährt der Korrespondent der „Vossischen Zeitung“, daß den Maklern außerordentlich günstige Provisionen von dem Übernahmekonsortium bewilligt worden sind, Provisionen, die weit über den Rahmen des sonst üblichen hinausgehen. Der Übernahmepreis kann deswegen nicht über 88 sein. Er wird vielmehr von den Maklern als weit unter 88 geschätzt. Daß die Anleihe zunächst schnell überzeichnet wird, unterliegt keinem Zweifel. Dagegen haben die Maklerkreise starke Befürchtungen, daß das Publikum trotz großer Reklame und günstiger Bedingungen nicht besonders reagieren wird.

Den Bankenkredit, der Polen außer dem Anleiheertrag noch zur Verfügung gestellt werden soll, übernimmt die Federal Reserve Bank Newyork, unterstützt von einigen anderen Federal Reserve Banken, wenn notwendig, 5¼ Millionen Dollar gegen Primawechsel erster Häuser. Welchen Anteil andere Zentralbanken, insbesondere die Reichsbank, übernehmen, ist hier unbekannt.

Die Sitzung der Schulden-Kontrollkommission.

Warschau, 19. Oktober. PAT. Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Senatsmarschalls Trąmpczyński eine Sitzung der Kontrollkommission der Staatsschulden statt, an der als Vertreter der Regierung der Finanzminister Czechowicz und der Präses der Generalprokuratur Bukowiecki teilnahmen. In der Frage der Stabilisierungsanleihe vom Jahre 1927 wurde beschlossen:

1. zwei Kommissionsmitglieder, und zwar die Abgeordneten Osiecki und Michalski mit der Unterzeichnung der Anleihe-Obligationen zu beauftragen,

2. die Regierung zu ersuchen, daß sie dem Sejm unverzüglich einen Gesetzentwurf über den Zusatzkredit im Budget für das Jahr 1927/28 entsprechend dem Stabilisierungsplan vorlege.

Piłsudski reist nicht nach Rom.

Wie der „Przegląd Wieczorny“ meldet, ist die Nachricht von der beabsichtigten Reise des Marschalls Piłsudski nach Rom zum Besuche des hl. Vaters und Mussolinis unzutreffend.

Kritisches über die Anleihe.

III.

Über die Wirkungen der Anleihe äußert sich ferner Professor Dr. Edward Taylor im „Kurjer Pozn." u. a. wie folgt:

Mit jeder Auslandsanleihe, und besonders mit einer vom Staate aufgenommenen, sind gewisse Gefahren verbunden, wenn diese Anleihe nicht unmittelbar und sofort im ganzen ausgegeben wird für den Ankauf von Auslandsmaterial, das zur Investierung im Lande bestimmt ist. Die Gefahr besteht in der Zunahme des Geldumlaufs im Lande, der den allgemeinen Preisstand im Lande erhöhen und deshalb zur passiven Gestaltung der Handelsbilanz beitragen muß. Unter diesen Umständen kann es sich leicht ereignen, daß die Anleihe rasch wieder ins Ausland zurückfließt in Form von vollständig zufälligen Ankäufen, die manchmal nur zur Vermehrung des Verbrauchs im Lande dienen und nur zum Teil zu einer produktiven Investierung, deren Rentabilität erst nach einer längeren Zeit eintreten kann. Insoweit ruft der Stabilisierungsplan der Regierung, der in dem Dekret des Staatspräsidenten vom 13. d. M. enthalten ist. gewisse Zweifel hervor.

Das Verwendungsprogramm ist durchaus verständig konstruiert und stützt sich auf gesunde Grundsätze; denn die kleinen Scheine, die als Wechselgeld dienen, und die Schatzbons sollen zurückgezogen und eine eiserne Schatzreserve geschaffen werden. Indessen bleiben nach den amtlichen Ankündigungen ungefähr 320 Millionen Scheidemünze in Silber, Nickel und Bronze im Umlauf, und die Zahl der im Umlauf befindlichen Noten der Bank Polski erhöht sich um die ganze Anleihesumme. Dadurch steigt der Gesamtbetrag des Umlaufgeldes in Polen in kurzer Zeit um einige Hundert Millionen Zloty. Dieser Stand der Dinge enthält gewisse Gefahren. Die Belassung von ungefähr 320 Millionen Metallgeld im Umlauf ist eine zu liberale Norm. Jetzt, da sich nur ungefähr 140 Millionen dieses Geldes im Umlauf befinden, sieht man allenthalben (?), daß Auszahlungen aus Säcken mit Metallgeld erfolgen. Das ist ein Beweis dafür, daß wir zu viel Metallgeld haben. Die Zurückziehung der kleineren Noten vermindert natürlich die Konkurrenz für das Metallgeld, indessen beugt sie dem Übermaß des letzteren in keiner Weise vor. Indessen hat diese Frage nur geringere Bedeutung. Man kann dem leicht dadurch abhelfen, daß man in den Staatskassen einen Teil dieses Geldes zurückhält, bis sich die Notwendigkeit weiterer Ausgabe herausstellt. Man kann auch die frühere Vorschrift wieder einführen, wonach der Empfänger von Geld nicht verpflichtet ist, mehr als 100 Zloty in Kleingeld einzunehmen.

Wichtiger ist dagegen die allgemeine Zunahme des Geldumlaufs. Die Noten der Bank Polski werden ja durch die Metallreserven tatsächlich voll gedeckt, indessen ändert das nichts an der Tatsache, daß es ihrer zu viel sein werden. Dieser Überfluß ist um so gefährlicher, als wir schon seit dem Frühjahr infolge einer allzu liberalen Diskontpolitik der Bank Polski etwa 100 Millionen zu viel Geld im Umlauf haben. Die Folge davon ist, daß wir nach meiner Berechnung schon seit dem Frühjahr ein Preisniveau in Gold berechnet haben. das höher ist als das des Weltmarktes, ein Umstand, der im Grunde die Passivität unserer Handelsbilanz zur Folge hatte.

Andererseits muß das hohe Preisniveau sich auch in den Ausgaben des Staates auswirken, und das Budget zu sprengen drohen. Dem kann nur durch Erhöhung der Steuerlast. die an sich schon groß genug ist. begegnet werden, was die Entwicklung der Produktion und des Kapitals erschweren würde. Eine weiter Folge wäre die Verminderung des Inlandskonsums, was natürlich wiederum die Entwicklung der Produktion beeinflussen würde. Im Endergebnis würden dann die Wirkungen der Anleihe vollständig paralysiert werden, da diese letzten Endes nur die Lasten des Volkes erhöhen und die Zahlungsbilanz zugunsten des Auslandes beeinflussen würde. Die Befestigung des Zloty-Kurses würde damit zu teuer bezahlt sein.

Das alles will nicht besagen, daß man sich vor jeder Auslandsanleihe hüten müßte. Bei den Erfahrungen, die wir mit den früheren Anleihen gemacht haben, und in Anbetracht der Valutaschwierigkeiten, die wir überstehen mußten, muß der polnische Staat mehr als irgendein anderer Staat den **Gefahren einer Auslandsanleihe** ins Auge sehen. Es wäre der größte Irrtum anzunehmen, daß sich infolge der Anleihe, die wirtschaftlichen Verhältnisse von grundaus ändern würden, auf der einen Seite bleiben die Grundsätze der Sparsamkeit sowohl für Staat und Volk bestehen, und es müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um das Gleichgewicht des Staatsbudgets aufrecht zu erhalten, die Vermehrung des eigenen Volkskapitals zu ermöglichen und vor allem zu verhindern, daß das Preisniveau im Lande steigt. Andererseits muß die Politik der „Bank Polski" sich nicht dazu verleiten lassen, vorzeitig für den Bedarf des Wirtschaftslebens durch Herabsetzung der Zinsrate erhöhte Kredite zu gewähren. Sonst würden die Inflations-Suggestionen, die in jeder Auslandsanleihe stecken, Wirklichkeit werden, die günstigen Wirkungen der Anleihe vernichten und in kurzer Zeit die wirtschaftlichen Bedingungen des Landes von neuem verschlechtern. Man darf nicht vergessen, daß die Anleihe allein sehr erheblich die Zahlungsbilanz Polens belastet, da sie einen jährlichen Zinsendienst von etwa 35 bis 40 Millionen Zloty erfordert.

Kościuszko-Denkmal in Boston.

Boston, 17. Oktober. (PAT) An der Feier der Enthüllung des Denkmals Tadeusz Kosciuszkos nahmen etwa 50 000 Polen teil. Nach dem Weiheakt, den der Kardinal O'Connel vollzog, fand eine Defilade statt, an der sich etwa 10 000 polnische Kinder und Sokols mit 67 Orchestern und 200 Fahnen beteiligten. Das Denkmal befindet sich im Garten neben dem Washington-Denkmal. Bei der Enthüllung erwiesen Truppen militärische Ehren. Am Abend fand ein Bankett statt, in dessen Verlaufe der polnische Gesandte Ciechanowski, der Gouverneur des Staates Massachusets Fuller und Vertreter der Armee Ansprachen hielten. Präsident Coolidge sandte ein Telegramm, das begeistert aufgenommen wurde. Der Gesandte Ciechanowski wies in seiner Ansprache auf die riesige (?) wirtschaftliche und kulturelle Entwickelung Polens hin und betonte die Zusammenarbeit und die Freundschaft, die zwischen den Vereinigten Staaten und Polen besteht.

Die verwundete Caritas.

Das oberschlesische Schiedsgericht und der deutsche Kinderarzt

Das gemischte Schiedsgericht für Oberschlesien hat unter Vorsitz seines holländischen Präsidenten, Karnebeeck, über die Kündigung des Chefarztes des Kattowitzer Kinderkrankenhauses, Dr. Bruck, beraten. Sie hat entschieden, daß das dem Arzt zustehende fünfzehnjährige Wohnrecht verletzt worden ist.

Dr. Bruck ist seit vielen Jahren mit besonderem Erfolge in Kattowitz tätig gewesen. Die polnische Behörde hat ihm nun vor kurzem lediglich mit der Begründung, daß er Reichsdeutscher sei, mit einer gegen seinen Dienstvertrag verstoßenden Kündigungsfrist gekündigt. Das gemischte Gericht hat die Unrechtmäßigkeit des Vorgehens festgestellt.

*

Korfanty sei bedankt!

In Kattowitz ist der Leiter des gesamten Polizei- und Sicherheitswesens der Wojewodschaft Oberschlesien, Minasowicz, abberufen und nach Bielitz versetzt worden. Damit ist auch der letzte Anhänger der Partei Korfantys, der noch in Oberschlesien ein einflußreiches Amt bekleidete, der Politik des Wojewoden und der Partei der moralischen Sanierung gewichen.

Ein Prozeß gegen die Chorzow-Werke.

Kattowitz, 19. Oktober. Gestern begann vor dem hiesigen Bezirksgericht ein Prozeß, den die polnische Regierung gegen die Oberschlesischen Stickstoffwerke A.-G. wegen der Anerkennung des fiktiven Verkaufs der Chorzower Fabrik an diese Gesellschaft anhängig gemacht hatte, der im Jahre 1919 nach dem Abschluß des Versailler Traktats vollzogen wurde. In juristischen Kreisen und in der öffentlichen Meinung in Oberschlesien sieht man dem Ausgang des Prozesses mit Rücksicht darauf mit großem Interesse entgegen, als es sich hier um eine der bedeutendsten staatlichen Unternehmungen handelt und als das Urteil in diesem Prozesse auch, wie die polnische Presse annimmt, einen entscheidenden Einfluß auf den vor dem Haager Schiedsgericht zwischen Polen und Deutschland schwebenden Prozeß haben wird.

Ein neuer Kirchenstaat?

Sensationelle Zwiesprache zwischen Faszismus und Vatikan.

Rom, 17. Oktober. In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen wird mit größter Aufmerksamkeit eine Diskussion verfolgt, die zwischen der italienischen Regierungspresse und Kreisen des Vatikans über die **Wiederaufrichtung eines unabhängigen Kirchenstaates** eingesetzt hat. Die Anregung zu dieser Diskussion gab bereits Mussolinis Bruder, der Redakteur des „Popolo d'Italia" **Arnold Mussolini**, der in einem Artikel unter Hinweis auf die Verdienste des italienischen Faszismus gegenüber der katholischen Idee den Gedanken aufwarf, daß es zwischen Italien und dem Vatikan zu einer Verständigung kommen müßte, durch die der Papst aufhören würde, sich als einen Gefangenen des Vatikans zu betrachten. Bekanntlich währt dieser Zustand seit dem Augenblick der Vereinigung Italiens und der Errichtung des italienischen Königssitzes in Rom. Auf diesen Artikel Arnold Mussolinis erschien eine Antwort im offiziellen päpstlichen Organ, dem **„Osservatore Romano"**, in dem der Vatikan die Bedingungen aufzählt, unter denen es zu einer Verständigung kommen könnte. Die grundsätzliche Forderung enthält schon der erste Abschnitt des Artikels, in dem es heißt:

„Die Lösung der römischen Frage könnte nur auf eine Art erfolgen, aus der sich die Unabhängigkeit des Papstes vollkommen klar für alle gläubigen Katholiken der ganzen Welt ergeben würde. Falls sich der Papst nicht mit dem Stande vom Jahre 1870 einverstanden erklären würde, müßte dies den Eindruck hervorrufen, als ob er sich in Abhängigkeit von einer Macht befindet, in deren Hause er wohnt und unter deren Beamten er friedlich die Welt zu regieren wünscht. Diesen Eindruck würde man haben, sollte dieser Fall auch tatsächlich nicht eintreten.

„Notgedrungen würde an diesem Tage in der katholischen Welt die Meinung Anklang finden, daß man zum Papst mit Mißtrauen und Verdächtigungen aufblicken und seinen Taten politische Ziele unterziehen könnte. An diesem Tage würde eine Seelenzahl abfallen, die man noch nicht näher bezeichnen kann, es würden Nationalkirchen gebildet werden und — was Gott verhüten wolle — Spaltungen in der Kirche eintreten. Aus diesen Gründen darf die römische Frage vom Papst auch nicht anders behandelt werden, wie nur unter Berücksichtigung der Interessen der Katholiken der ganzen Welt, und hieraus geht hervor, daß zu den Verhandlungen auch andere Mächte (außer Italien) hinzugezogen werden müßten. Jeder einseitig durch Italien unternommene Verständigungsversuch müßte mit einem Fiasko enden, da er das Einverständnis dessen nicht erlangen würde, der einzig die Geschicke der katholischen Welt leitet und der, soweit es sich um das religiöse Gebiet handelt, der einzige und oberste Richter in der Frage der Lösung des römischen Problems und der damit verbundenen Garantien ist."

Der „Osservatore Romano" zitiert weiter die Ansicht Arnold Mussolinis, daß Italien unter voller Wahrung seiner politischen Würde und seines Rechts in Verhandlungen mit dem Vatikan eintreten, Richter und Garant sein kann und gibt darauf folgende Antwort:

„Solange derartigen Gedanken gehuldigt wird, werden wir uns in derselben Lage befinden wie damals, als man uns die sogenannten Garantie-Gesetze aufzwingen wollte, mit anderen Worten wir wären nach einem halben Jahrhundert und nach fünf Jahren des Faszismus wiederum am Ausgangspunkte. Übertrieben ist die Behauptung, daß der Faszismus schon soviel für die Kirche getan hat, daß er sein Saldo-Konto in der Kirche besitzt. Der Faszismus hat nichts anderes getan, als nur den Rechtszustand in einigen Sachen wieder hergestellt. Wenn sich Mussolini auf Frankreich beruft, so hat der Papst das Gesetz über die Trennung der Kirche vom Staat verurteilt und diese Verurteilung ist unwiderruflich. Der apostolische Stuhl ist mit der französischen Regierung nicht zu dem Zweck in diplomatische Beziehungen getreten, um auf irgendeine Art diese Gesetze anzuerkennen, sondern da er wünschte, aus dieser Katastrophe wenigstens etwas zu retten und um nach dem Weltkriege für den Weltfrieden eines der wichtigsten Gebote der Religion wirken zu können. Im übrigen sind die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich ebenso möglich, wie die Beziehungen des Apostolischen Stuhls mit Staaten möglich sind, in denen es eine römische Kirche nicht gibt."

Der Artikel des „Osservatore Romano" hat in der politischen Welt eine ungeheuere Sensation hervorgerufen. Diplomatische Kreise behaupten, daß sich die päpstliche Diplomatie niemals zu einer so klaren und genauen Formulierung der Verständigungsbedingungen entschlossen hätte, falls sie nicht der Meinung wäre, daß der Augenblick gekommen ist, in dem die minimalen Bedingungen gestellt und die Verhandlungen in die richtigen Bahnen gelenkt werden müssen. von denen der Vatikan nicht abweichen darf, falls er von seinen Grundsätzen nicht abgehen will. **Der Papst fordert heute für sich ein, wenn auch sehr kleines Gebiet, das aber sein unbestrittenes Eigentum wäre und das man mit internationalen Garantien ausstatten müßte, die es dem Papst gestatten würden, in der Welt als wirklicher Souverän hervorzutreten.** Der Unterschied zwischen dem jetzigen und dem früheren Standpunkt des Vatikans beruht nach der Meinung diplomatischer Kreise darauf, daß der Papst Italien die Sache erleichtern wolle; er müsse sich jedoch das Recht vorbehalten. seine Bedingungen zu nennen. Diese Bedingungen. vor allem die Gebietsfrage könnten nicht den Gegenstand von Verhandlungen bilden, die in der internationalen katholischen Welt den Verdacht irgendeiner Abhängigkeit oder Erniedrigung gegenüber Italien erwecken könnten.

In römischen politischen Kreisen wird mit dem Beginn der Verhandlungen zwischen dem Vatikan und dem Quirinal schon in allernächster Zeit gerechnet. **Es sind Gerüchte im Umlauf, daß ein Abkommen unter der Bedingung zustande kommen würde, daß dem Vatikan das ganze Gebiet links des Tiber bis zum Meer mit einem der kleinen Häfen am Tyrrhenischen Meer überlassen wird.**

Ein gefährlicher Gast.

London, 19. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die polnische Gesandtschaft in London verweigerte dem Sekretär der englischen Bergarbeitergewerkschaft Cook das Einreisevisum nach Warschau.

Der Mörder Petljuras.

Paris, 19. Oktober. Gestern begann hier der Prozeß gegen den aus Rußland gebürtigen Uhrmacher Samuel Schwarzbart, der am 25. Mai 1926 im quartier latin den ehemaligen Hetman der Ukraine, Petljura, den er als Organisator von Judenprogromen ansah, in einem kleinen Restaurant durch einen Revolverschuß erschossen hat. Der Prozeß, der, wie man annimmt, vierzehn Tage dauern wird, dürfte sich zu einem Sensationsprozeß entwickeln, da der Verteidiger Schwarzbarts, der Advokat Torres, beabsichtigt, die Frage der Judenprogröme in Rußland zum Gegenstand eingehender Erörterungen zu machen, weshalb annähernd achtzig Zeugen, darunter auch Maxim Gorki, geladen sind. Als Vertreter der Zivilklage der Witwe Petljuras fungiert neben zwei französischen Anwälten auch der polnische Advokat Poznański aus Warschau. Die rechtsstehende Presse, namentlich der „Avenir" und das „Echo de Paris", versucht bereits heute die Geschworenen zu beeinflussen, indem sie erklären läßt, Schwarzbart sei nicht der Rächer der mißhandelten Juden gewesen, sondern mit Agent der Sowjets. Das „Echo de Paris" geht sogar so weit, zu erklären, daß Botschafter Rakowski im Hinblick auf den Prozeß Schwarzbart geldlich unterstützt habe, woraus das Blatt schließt, daß Schwarzbart das Werkzeug der Bolschewisten gewesen sei.

Nach den üblichen Formalitäten wurde dem Angeklagten das Wort erteilt, der die Umstände schilderte, welche den Mord begleiteten und erzählte, wie er auf den Wunsch der Rache gekommen war. Der Wunsch reifte in ihm, als er die Erzählung von zwei Offizieren der ukrainischen Armee über die Mordtaten in der Ukraine vernommen hatte. Er habe eine riesige Freude über den Mord an Petljura empfunden, der in seinen Augen ein großer Mörder gewesen sei. Der Angeklagte behauptet, daß auf Befehl Petljuras 50 000 Juden ums Leben gekommen seien. Nachdem Petljura die Ukraine verlassen hatte, hätten die Judenprogrome aufgehört.

Republik Polen.

Trauung des Ministers Straßburger.

Am Sonnabend fand in Posen die Trauung des polnischen Oberkommissars in Danzig, Straßburger, mit Gräfin Olga Dunin, Tochter des Grafen Roderich Dunin, statt. Zur Feier waren aus Warschau zahlreiche Vertreter aus der Diplomatie und Aristokratie erschienen. Am Abend fand im „Bazar" ein Empfang der Gäste statt.

Deutsches Reich.

Fürst Bismarck Legationssekretär in Stockholm.

Otto v. Bismarck, der bisher im Auswärtigen Amt beschäftigt war. ist als Legationssekretär zur deutschen Gesandtschaft in Stockholm versetzt worden.

Umfangreicher Streik in der Braunkohlenindustrie.

Am Montag ist in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie ein umfangreicher Streik ausgebrochen, dem Lohnstreitigkeiten zu Grunde liegen. Etwa 30 000 Bergarbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Der Streik hat sich heute durch Übergreifen auf die Roßbachgrube, die bisher als einzige Braunkohlengrube weiterarbeitete, verschärft. Die Belegschaften der Leuna-Kohlengruben sind aus Solidarität ebenfalls in den Streik getreten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 241.

Bromberg, Donnerstag den 20. Oktober 1927.

Pommerellen.

19. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Kampf um den Sitz der Handelskammer.** Der Ausschuß der Industrie- und Handelskammer hielt Montag eine Sitzung ab, in der Herr Direktor Krupski über die Wirksamkeit der Kammer seit der letzten Ausschußsitzung Bericht erstattete. Sodann besprach man eingehend den Kampf, der zurzeit um den Sitz der Pommerellischen Handelskammer zwischen Bromberg, Graudenz und Thorn geführt wird Der Ausschuß nahm den Text des Berichts an, der in dieser Sache an das Industrie- und Handelsministerium gesandt worden ist, und der zugleich die Erwiderung auf das von Bromberger Wirtschaftskreisen ausgeschickte Memorial, in dem die Bildung der Pommerellischen Handelskammer in Bromberg verlangt wird, darstellt. Weiter nahm der Ausschuß den Budgetvoranschlag der Kammer für das Jahr 1928 an, der natürlich mit Rücksicht auf die Fusion der Kammer auf dem Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen mehr formelle als tatsächliche Bedeutung hat. Schließlich wurde der Antrag der Agencja Wschodnia, eine dem Wirtschaftsleben von Graudenz gewidmete Nummer unter dem Protektorat der Kammer herauszugeben, angenommen, wobei der Ausschuß jedoch zur Bedingung machte, daß diese Nummer innerhalb vierzehn Tagen erscheinen müsse. *

* **Gefaßter Schmuggler.** Zwei Beamte von der fliegenden Kontrollbrigade der Finanzkammer in Graudenz faßten am 17. d. M. in Thorn einen Schmuggler, der 3000 Zigarren und eine größere Menge Tabak deutscher Herkunft mit sich führte. Man fand bei ihm, der sich eines falschen Passes bediente, auch Lettern zur Fälschung von Eisenbahnbilletts. Zigarren und Tabak wurden konfisziert, der Schmuggler dem hiesigen Gericht zugeführt. *

* **Festgenommen** wurden eine Person wegen illegaler Grenzüberschreitung und eine andere wegen Vagabondage. An Protokollen mußten 47 geschrieben werden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die Wiederholung der Zirkus-Aufführungen des amerikanischen Zirkus R. Barmung und Bey Leid wird nochmals hingewiesen, da nur diese einmalige Wiederholung stattfindet. Numerierte Plätze werden nur für die Logen und Balkon ausgegeben, alle anderen Plätze sind unnumeriert und es empfiehlt sich, beizeiten einen Platz zu sichern. Die Aufführungen beginnen pünktlich um 3 Uhr und werden um 4 Uhr beendet sein. (13068 *

Thorn (Toruń).

Die blutige Schreckenstat

im Gebäude des Finanzamtes, über die wir gestern bereits kurz berichteten, stellte sich wirklich als Racheakt eines hauptsächlich wohl wegen seines unmoralischen Verhaltens abgebauten Beamten dar. Der Mörder und Selbstmörder, der sich durch eine gut gezielte Kugel in den Mund der irdischen Gerechtigkeit entzogen hat, ein in den zwanziger Jahren stehender, aus den Ostgebieten stammender Kazimierz Więckowski, ist wegen seines rohen und gewalttätigen Wesens bekannt gewesen. Er war Alkoholiker und hatte sich früher in der Trunkenheit allerlei Delikte zuschulden kommen lassen. Nachdem er in Graudenz auf den Vizepräsidenten Solman der dortigen Finanzkammer einen Revolveranschlag verübt und diesen (wir berichteten bereits unter Graudenz darüber. D. R.), verwundet hatte, entfloh er nach Thorn. Er begab sich sofort ins Finanzamt, wo er auf den Vorsteher Pawlikowski schoß. Von zwei Kugeln in den Kopf getroffen, brach dieser nach ein paar Schritten tot zusammen. Mit der Waffe in der Hand trat der Mörder in das Nebenzimmer und wollte hier einen Boten der Kasa Skarbowa erschießen. Dadurch, daß dieser unter Hinweis auf seine Frau und Kinder kniefällig um sein Leben bat, wandte der Mörder sich von ihm ab und verfolgte nun einen anderen Beamten namens Obrembski. Diesem gelang es, durch eine Tür zu entkommen, die er von der anderen Seite zuhielt. Der Wütende konnte aber einen Fuß in den Türspalt klemmen, steckte sodann die Hand hindurch und schoß, wodurch O. schwer verwundet zusammenbrach. Die Kugel war ihm dicht neben dem Herzen in die linke Brustseite gedrungen und durchbohrte die Lunge. Da die anderen Anwesenden sich vor dem Wütenden bereits in Sicherheit gebracht hatten, er also keinen mehr vorfand, hielt er sich seine Parabellum-Pistole vor den Mund und drückte ab. Er stürzte sofort tot zu Boden. Der vorher bedrohte Bote war Zeuge dieses Selbstmordes.

Die telegraphische Nachricht der Graudenzer Polizei über das dort verübte Attentat traf beim hiesigen Polizeikommando erst eine halbe Stunde nach der hier verübten Tat ein. t. **

—dt **Beendet** ist die Verbindungsleitung zwischen dem Grodeker und dem hiesigen Elektrizitätswerk. Jetzt geht die Verteilungsstation auf dem Hofe des hiesigen Elektrizitäkswerkes ihrer Beendigung entgegen. Auf dem anderen Weichselufer, am Wege nach Stewken ist eine mechanische Unterstation für die Leitung von Thorn nach Ciechocinek errichtet. Auch diese Leitung ist ganz beendet — und, sobald die hiesige Verteilungsstation in Tätigkeit tritt, wird Thorn Grodeker Strom brennen, voraussichtlich schon im Januar. * *

‡ **Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt brachte als Überraschung für die Hausfrauen ein Anziehen des Eierpreises; die Mandel kostete 3,40—3,90 und 4,00 zł. Butter war zum bisherigen Preise von 2,60—3,00 zu haben. Für Quark wurden pro Pfund 0,50—0,70 verlangt. Auf dem Gemüsemarkt wurden notiert für Weiß- und Wirsingkohl 0,10—0,25 pro Kopf, Rotkohl 0,20—0.40, Blumenkohl 0,20—0.70, rote Rüben 0.10, Spinat 0,25, Zwiebeln desgl., Radieschen pro Bund 0,10, Tomaten 0,30—0,40. Kartoffeln wurden pfundweise mit 0,05, zentnerweise mit 4,50—5,00 verkauft. Äpfel kosteten 0,15—0,50, Birnen 0,25—0,60, Pflaumen 0.35—0,50, Weintrauben 0,60—0,70. An Pilzen gab es Rehfüßchen zu 0,20 pro Maß und Steinpilze zu 1,20 bis 1,50 pro Mandel. Reichlich wurden diesmal wieder Preißelbeeren angeboten, die deswegen auch billiger zu haben waren. Bei einem Literpreis von 1,20—1,30 wurden fast alle Vorräte abgesetzt. Die Nachfrage nach Geflügel nimmt von Markttag zu Markttag zu, besonders gern werden Gänse und Enten gekauft. Erstere kosteten 7—10,00 pro Stück, letztere 4—5,50. Hühner wurden mit 3,50—4,50 pro Stück und Tauben mit 1,60—1,80 pro Paar angeboten. Wegen des am Morgen recht ungünstig aussehenden Himmels, vielleicht auch wegen des herrschenden starken Sturms, waren viele Landleute dem Markt ferngeblieben. * *

‡ **Ein Zusammenstoß zwischen Auto und Fuhrwerk** ereignete sich Dienstag mittag in der Breitestraße an der Kreuzung mit der Schiller- und der Baderstraße. Das Auto bestand diese Kraftprobe, während das Pferdefuhrwerk einen Deichselbruch erlitt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. * *

—* **Diebstähle und Betrügereien.** Einer Frau Wölk in der Bergstraße wurde ein Gärtnereiwagen des Nachts vom Hofe gestohlen! — Dem Kaufmann Marcinkowski in der Breitenstraße wurde Anzugstoff für 1500 Złoty gestohlen. — Der Kaufmann Kasprowicz wurde durch Wechselfälscher um 8500 Złoty geschädigt. * *

* **Gdingen** (Gdynia), 18. Oktober. Unterspülte Eisenbahndämme. Am 16. Oktober sank in der Nähe der neuen Mole ein Stück des Ufers in das Meer. Das Wasser unterspülte zwei Dämme der Hafenbahn auf eine Entfernung von etwa 20 Meter. Der Verkehr mußte sofort eingestellt werden. Die Ursache des Landeinbruchs ist noch nicht festgestellt.

ef **Hohenkirch** (Książki), 17. Oktober. Zu einer Erntedankfeier hatte sich am gestrigen Sonntag die evangelische Gemeinde in der hiesigen, aus Anlaß der Feier reichgeschmückten Kirche versammelt. Verschönt wurde die Feier, die um 3 Uhr ihren Anfang nahm, durch Deklamationen und Gesänge, darunter die Bergtsche Motette „Schenket und sehet, wie freundlich der Herr ist", des hiesigen Kirchen-, Gitarren-, Geigen- und Posaunenchors. Großer Dank gebührt Pfarrer Engel-Dębowalaka, der mit seiner schönen Baritonstimme mehrere Soli von Herzogenberg zu Gehör brachte. Der Reingewinn der Feier, der durch Erheben eines Eintrittsgeldes erzielt wurde, ist für die hiesige Schwesternstation bestimmt.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 18. Oktober. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, der Krankenkasse in Posen 40 Morgen im Stadtwalde unentgeltlich abzutreten, ebenso freies Holz zum Bau eines Sanatoriums für Schwindsüchtige zu liefern. Bei der Beratung wurde auch ein Widerspruch laut, indem man der Befürchtung Ausdruck gab, daß die gefährliche Krankheit auf die örtliche Bevölkerung übertragen werden könnte. Überwiegend nahm man den Standpunkt an, daß durch den Bau der Lungenheilanstalt viele Erwerbslose wieder Beschäftigung finden werden; ebenso stehen der Stadt hierdurch gute Einkünfte bevor. Die Heilanstalt ist für 200 Kranke bestimmt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 18. Oktober. Remontemarkt. Da die Remontekommission ihr erforderliches Pferdekontingent nicht aufgekauft hat, hat das Heeresministerium vier weitere Remontemärkte angesetzt. Einer davon fällt auf unsere Stadt und wird am Freitag, 28. d. M., abgehalten. — Die Erlaubnis zur öffentlichen Sammlung von Gaben in Geld und Naturalien, welche zum Aufbau der niedergebrannten Wirtschaftsgebäude bestimmt sind, haben folgende Personen erhalten: Josef Patyka in Łąki, Johann Bartkowski in Bratjan und Johann Dembek in Mikołajki.

u **Strasburg** (Brodnica), 17. Oktober. Diebstähle. Wegen Diebstahls von 560 zł hatte sich das Dienstmädchen Anna Bąk aus Grüntal, Kreis Schubin, zu verantworten; sie erhielt 14 Tage Gefängnis. — Dem Angestellten bei der Großhandelsgesellschaft Bandykowski stahlen Diebe während einer der letzten Nächte sämtliche Kleidungsstücke sowie Wäsche.

ch **Sucha**, 19. Oktober. Dem nassen Element entrissen. Vor kurzem wollte der vierzehnjährige Sohn des hiesigen Mühlenbesitzers auf dem angrenzenden Mühlensee eine Kahnfahrt unternehmen. Bei dem Besteigen des Kahnes stürzte der Knabe in das Wasser. Da er des

Thorn.

Graudenz.

Briesen.

Schwimmens unkundig war, versank er bald. Dieses bemerkte der in der Nähe weilende 15jährige R y d z k o w s k i und versuchte dem Ertrinkenden Hilfe zu bringen. Jedoch reichte die Kraft des Rydzkowski nicht hin, um den Verunglückten ans Land zu bringen, da derselbe sich an seinem Retter festhielt. Auf die Hilferufe der Beiden, die dem Tode des Ertrinkens nahe waren, eilte der Vater des Rydzkowski und ein Herr J e t z l a f zu Hilfe und brachten die beiden Knaben glücklich ans Land.

* **Vandsburg** (Więcbork), 18. Oktober. Das Vandsburger D i a k o n i s s e n h a u s, das in nächster Zeit liquidiert werden soll, ist vom Gesundheitsdepartement als erste polnische H e i l s t ä t t e f ü r A l k o h o l i k e r, Morphinisten und Kokainisten in Aussicht genommen worden.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 18. Oktober. Z u m D i r e k t o r d e s S t a a t s a r c h i v s b e f ö r d e r t wurde als Nachfolger von Geheimrat Karge der bisherige Archivrat Dr. H e i n, der mehrere Jahre dort tätig war und durch eine Biographie Hoverbecks, des Staatsmannes unter dem Großen Kurfürsten, bekannt geworden ist. Verheiratet ist er mit einer ehemaligen Brombergerin, Tochter des im Ruhestand in Jena lebenden Schulrats Dr. B a i e r, der von 1898 bis 1910 den Schulaufsichtsbezirk Bromberg Süd verwaltet hat.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Wirtschaftliche Rundschau.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 18. Oktober. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 460 Rinder (57 Bullen, 123 Ochsen, 280 Kühe und Färsen), 2091 Schweine, 335 Kälber, 525 Schafe, zusammen 3411 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

R i n d e r: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — B u l l e n: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. —,—, vollfleisch., jüngere 140—150, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—130. — F ä r s e n und K ü h e: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre —,—, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 144—156, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—130, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

K ä l b e r: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 196—210, mittelmäßige gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 170—180, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 140 bis 150, minderwertige Säuger —.

S c h a f e: Mastlämmer und jüngere Masthammel 150, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 100—106, mäßig genährte Hammel u. Schafe —,—.

W e i d e s c h a f e: Mastlämmer —,—, minderw. Lämmer u. Schafe —,—.

S c h w e i n e: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 230 bis 236, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 224—226, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 210—216, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 190—200, Sauen u. späte Kastrate 160—190.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 18. Oktbr. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

O c h s e n: Vollfleischige, jüngere —,—, fleischige 32—40. B u l l e n: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—50, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 43—45, fleischige 33—36. K ü h e: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 50—52, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—43, fleischige 27—34, gering genährte 15—18. F ä r s e n (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 51—53, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—48, vollfleischige —,—, fleischige 35—39. F r e s s e r: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. K ä l b e r: Beste Mast- und Saugkälber 80—83, mittlere Mast-Saugkälber 62—70, geringe Kälber 30—40. S c h a f e: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weide- und Stallmast 42—46, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 34—38, fleischiges Schafvieh 26—30. S c h w e i n e: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 74—77, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 69—72, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 64—67, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 60—68, Sauen 65—72.

Auftrieb: 23 Ochsen, 96 Bullen, 233 Kühe, zus. 352 Stück Rinder, 60 Kälber, 97 Schafe, 1232 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber, Schafe u. Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtl. Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Oktbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 48,00—49,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 89—95, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 77,00—78,00.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa zeitweise Aufheiterung ohne bedeutende Niederschläge an.

Kleistfeier

der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

Anläßlich des 150. Geburtstages Heinrich von Kleists hielt gestern im großen Saale des Zivilkasinos Direktor Dr. Schönbeck einen Vortrag über Leben und Schaffen dieses deutschen Dichters. Der Vortrag mußte in unserer Heimatstadt um so größeres Interesse erwecken, als Kleist ein Kind der ostdeutschen Erde ist und er gerade daher in vielem uns eher verständlich ist, als es bei den Deutschen im Süden und Westen Deutschlands der Fall sein mag. Die strenge Pflichtauffassung, die aus dem letzten Werke des Dichters, dem „Prinz von Homburg", besonders deutlich zu uns spricht, wurde den meisten von uns als ehemaligen Bürgern Preußens in die Wiege gelegt. Wir fühlen hier die Problematik mehr als viele andere, weil wir diese Pflicht kennen, wie sie der Dichter selbst und der Geist, der ihm zum Schicksal wurde, Emanuel Kant, gefühlt haben. Daß Dr. Schönbeck auf diese innere Verbundenheit zwischen Kleist und uns, die immer bestanden hat und auch weiterhin immer bestehen sollte, hingewiesen hat, gab seinen Ausführungen eine besondere Note. Sind doch die Verhältnisse, unter denen wir als Deutsche, von einem fremden Volkstum umgeben, um unser kulturelles und materielles Dasein kämpfen, ganz dazu angetan, den tiefen Gedanken des „Prinz von Homburg" auch als unser Problem erscheinen zu lassen, das wir lösen müssen, wie es der Dichter innerlich in seinem Werke gelöst hat.

Auf die biographischen Einzelheiten des Vortrages näher einzugehen, erübrigt sich, da wir den 150jährigen Geburtstag des Dichters bereits entsprechend gewürdigt und sein Leben geschildert haben. Der gut besetzte Saal zeugte von dem Interesse des hiesigen Deutschtums für den Dichter, der starke Beifall von dem Erfolg des Redners.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,08 Meter, bei Thorn etwa + 0,75 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages 1 Schleppdampfer und 10 beladene Oderkähne; nach Bromberg kam 1 Schleppdampfer.

§ **Wichtig für den Schiffsverkehr und Industrieunternehmen an der Brahe.** Die Wegeabteilung der polnischen Staatsbahnen Bromberg wird am Sonntag, 23. Oktober d. J., Ausbesserungsarbeiten an dem beschädigten Pfeiler der Eisenbahnbrücke bei Kilometer 96'763 der Linie Bromberg—Thorn bei Langenau vornehmen lassen. Um die Arbeiten zu ermöglichen, ordnet die Wasserbauinspektion eine Herabsetzung des Wasserstandes der Brahe auf 1,50—2,00 Meter unter Normal am Sonnabend, 22. Oktober, um 6 Uhr abends an. Im Zusammenhang mit der Herabsetzung des Wasserstandes werden am genannten Tage alle Frachtdampfer oberhalb der Stadtschleuse angehalten; die sich unterhalb der Stadtschleuse befindenden beladenen Dampfer sollen sich in den Brahemünder Hafen begeben, während die unbeladenen Dampfer an Stellen größerer Tiefe zu bringen sind. Am 24. Oktober, 6 Uhr früh, wird der Schiffsverkehr wieder aufgenommen.

§ **Unvollendete Arbeiten.** Seit etwa 14 Tagen sind die Pflasterungsarbeiten der nördlichen Seite des Bleichfelder Weges beendet, aber noch immer liegt die ausgeschachtete Erde neben dem Bürgersteig. — Die Zementplatten, die aus dem Pflaster der Schillerstraße entfernt wurden, damit die Bäume gepflanzt werden konnten, liegen zu dreien oder vieren übereinandergeschichtet an den Zäunen der Vorgärten, so daß man des Abends leicht darüber stürzen kann. — Auf der Ecke Danziger- und Elisabethstraße ist aus unbekannter Ursache in das Pflaster ein großes Loch gerissen; die entfernten Steine liegen in einem großen Haufen am Bürgersteig, ohne daß man daran denkt, die Pflasterung wieder herzustellen. Wann wird man endlich daran gehen, diese begonnenen Arbeiten zu beenden?

§ **Der heutige Wochenmarkt** war recht stark beschickt. Die Nachfrage ließ allerdings zu wünschen übrig. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,60—2,80, für Eier 3,60, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0,40—0,80, Birnen 0,40—0,80, Blumenkohl 0,50—1, Mohrrüben 0,10, Tomaten 0,50, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,20, Zwiebeln 0,20. Der Geflügelmarkt brachte Enten zu 5—7, Gänse 10—12, Hühner 4—6, Tauben 1—1,20. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 2, Schweinefleisch 1,70—1,90, Rindfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1—1,30. Für Fische zahlte man: Hechte 1,50—2, Schleie 2, Plötze 0,50.

ln. **Winkelkonsulent — eine Beleidigung?** Wegen verleumderischer Beleidigung hatte sich der Rechtskonsulent Stanislaw Parzyzek von hier vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte richtete am 15. März dieses Jahres an das Innenministerium eine Anzeige, worin er angab, ein hiesiger Polizeikommissar hätte ihn „Winkelkonsulent" genannt. Im Anschluß hieran gebrauchte der Angeklagte die Worte: „Solch ein Knecht könne ihn überhaupt nicht beleidigen." Bei der Verhandlung gibt der Angeklagte seiner Verwunderung Ausdruck, daß man ihn in den Anklagezustand versetzte, trotzdem er der Beleidigte sei. In stark erregtem Zustande wendet er sich an das Gericht mit der Frage: „Ist etwa „Winkelkonsulent" keine Beleidigung?" Seines Erachtens sei ein „Winkelkonsulent" derjenige, der in Winkelkneipen für Schnaps und Bier schreibe, nicht aber jemand, der ein offenes Bureau besitze. Hierauf erhält P. vom Vorsitzenden folgende Belehrung: „Der Ausdruck „Winkelkonsulent" ist keine Beleidigung; so nannte man früher jeden Privat-Rechtskonsulenten und niemand erblickte darin eine Beleidigung." Der Angeklagte bestreitet nicht, den Kommissar einen Knecht genannt zu haben; diesen Ausdruck gebrauchte er aber nur im Sinne einer allgemeinen Kritik. Denn als er das Polizeikommissariat betrat, begrüßte ihn der Kommissar mit folgenden Worten: „Was wollen Sie Winkelkonsulent?" Der betreffende Kommissar, als Zeuge vernommen, bekundet folgendes: P. kam ins Kommissariat und trug einen Streit mit einem Einwohner vor. Der Zeuge sagte damals darauf in ruhigem Tone: „Sie als Winkelkonsulent müßten doch eigentlich wissen, daß man mit solchen Angelegenheiten nicht zur Polizei kommt, sondern sich an das Gericht zu wenden hat." P. schrie darauf: „Ich, Winkelkonsulent? Ich war Obersekretär!" Der Zeuge erwähnt dann noch, daß in Kongreßpolen, wo er früher Dienst tat, jeder Nichtjurist Winkelkonsulent genannt werde; deshalb habe er diesen Ausdruck gebraucht, ohne sich einer Beleidigung bewußt zu werden. Vier weitere Zeugen, sämtlich Polizeibeamte, bestätigen die Aussage des Kommissars. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, den P. mit einer Woche Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht verurteilte den P. zu drei Tagen Gefängnis mit einer bedingten Bewährungsfrist von drei Jahren. Die Kosten des Verfahrens muß P. ebenfalls tragen.

Pünktliche Zustellung der Deutschen Rundschau wird erreicht, wenn das Abonnement für den Monat November heute noch erneuert wird!

ln. **Wegen Betruges** ist die Händlerin Marie Sergot von hier angeklagt. Sie brachte auf dem Wochenmarkt Butter zum Verkauf, die ein Mindergewicht aufwies. Eine von der Polizei vorgenommene Stichprobe ergab, daß an jedem Pfund bis 30 Gramm fehlten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, die S. mit 200 Zl. Geldstrafe zu verurteilen; das Gericht erkannte auf 30 Zl. Geldstrafe, oder sechs Tage Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens muß die S. tragen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Veruntreuung und fünf wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Der weltbekannte Männerchor des Berliner Lehrergesangvereins hat in sich eine Reihe fester Quartettgruppen gebildet. Nach Bromberg kommt das „Professor Felix-Schmidt-Quartett", und zwar diesmal unter der Leitung des ersten Vorsitzenden des Gesamtvereins Georg Brauner. Es handelt sich also um eine geschlossene Kunstgruppe von eigener künstlerischer Verantwortung, nicht um eine zufällige Zusammenstellung von Vereinsmitgliedern. (Eintrittskarten zu dem Konzert am 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Zivilkasino nur in der Buchhandlung E. Hecht Nachf.) (13185

Cäcilienverein. Morgen, Donnerstag, pünktlich 8 Uhr abends, Gesangsprobe. (13188

* * *

* **Inowroclaw**, 17. Oktober. Kirchenkonzert. Nach längerer Pause fand in unserer evangelischen Kirche gestern wieder einmal ein Kirchenkonzert statt, dessen Leitung wie üblich Musikdirektor Anderlik übernommen hatte. Die Vortragsfolge bot eine Reihe religiöser Musikwerke dar, deren Wiedergabe durchweg in guten Händen lag. Besonderes Lob verdienen Dr. Frotscher-Danzig für sein virtuoses Orgelspiel („Canzone D-moll" von J. S. Bach, „Befiehl du deine Wege" von D. Strungk, „O Welt, ich muß dich lassen" von Brahms und Sonate über den Choral „Vater unser im Himmelreich"), Frau Frotscher-Danzig für ihre Darbietungen auf dem Violoncello (Adagio und Largo von Loillet und „Aria" von Max Reger), sowie Fräulein Käthe Herrmann, die in den von ihr vorgetragenen Stücken (23. Psalm von Grell und „Abendlied" von Strutius) ein prachtvolles Organ und eine hervorragende Begabung verriet. Von den durch den verstärkten Kirchenchor vorgetragenen Chören gelang besonders gut das „Ave verum" (mit Streich- und Orgelbegleitung) von Mozart sowie der 100. Psalm von Mendelssohn. Die vom Chormeister Anderlik gelieferte Bearbeitung des „Bußliedes" von Beethoven für Männerchor, Streicher und Orgel sowie die von ihm gleichfalls gesetzte Orgel- und Streicher-Begleitung zu Beethovens „Die Ehre Gottes aus der Natur" verrieten gediegenes kompositorisches Können und verständnisvolles Eindringen in den Geist dieser erhabenen Werke. — Das Konzert bot den zahlreich erschienenen Zuhörern wieder einmal Gelegenheit, an einer Reihe unvergänglicher Tonschöpfungen Geist und Seele aus dem grauen Alltagsleben in höhere Regionen emporzuheben, und dafür gebührt den Veranstaltern, der Leitung und den Ausübenden Dank.

in **Inowroclaw**, 18. Oktober. Ein Pferd gestohlen wurde der Witwe Meyer aus Balzweiler in der Nacht vom Donnerstag zu Freitag. Die Diebe drangen in den Stall ein und entführten das Pferd. Die Spuren weisen nach Kongreßpolen hinüber. Obwohl die Verfolgung gleich aufgenommen wurde, ist bis jetzt noch nichts gefunden worden.

ak. **Nakel** (Naklo), 19. Oktober. Die Schulbehörde hat die einklassige evangelische Schule in Polichnowo bei Nakel aufgehoben. Lehrer Eckert ist pensioniert worden und geht wahrscheinlich nach Bromberg. Die deutschen Kinder, ungefähr noch 80 an der Zahl, hat man der katholischen Schule in Polichno zugewiesen, wo jetzt neben der polnischen noch eine deutsche Klasse bestehen wird, mit dem polnischen Schulleiter an der Spitze. — Die Landleute haben die Hackfruchternte beendet, die allgemein zur Zufriedenheit ausgefallen ist. Auf den größeren Gütern sieht man noch Zuckerrüben- und Kartoffelfelder, die noch abzuernten sind. Das Wintergetreide ist zum größten Teil eingesät und die neue Saat grünt schon stellenweise. Das schöne Wetter begünstigt die Landarbeiten.

Neuer Weltrekord

des Segelfliegers Ferdinand Schulz.

Marienburg, 19. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nachmittag flog Ferdinand Schulz auf dem Segelflugzeug „Westpreußen" 4 Stunden 1 Minute und 38 Sekunden in 652 Meter Höhe. Er hat damit den Welthöhenrekord im Segelflug, der bisher in den Händen der Franzosen war, um 100 Meter überboten. Schulz ist jetzt Inhaber sämtlicher Weltrekorde im Segelflug.

„D 1220" in Lissabon.

Lissabon, 18. Oktober. „D 1220" ist heute früh von Vigo abgeflogen und um 3 Uhr in Lissabon gelandet. Zur Landung der „D 1220" wird noch gemeldet, daß die deutschen Flieger, als sie heute früh von Vigo starteten, die Absicht gehabt hatten, unmittelbar die Azoren anzufliegen. Eine Störung in der Ölzufuhr verursachte jedoch den Verlust einer großen Ölmenge, so daß sich die Flieger gezwungen sahen, in Lissabon niederzugehen, um die Störung in der Ölleitung zu beseitigen. Wenn gute Wetternachrichten einlaufen, werden die Flieger morgen zum Weiterfluge nach den Azoren starten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bilanz der Bank Polski für 1.—10. Oktober. Nach dem Ausweis der Bank Polski vom 10. Oktober ist der Vorrat an Gold und Silber um 2,6 Mill. Zl. auf 185,8 Mill. Zl. gestiegen, während der Valuta- und Devisenvorrat eine Zunahme um 6,4 Mill. Zl. netto auf 227,8 Mill. Zl. zu verzeichnen hat. Das Wechselportefeuille ist um 552 000 Zl. auf 420,2 Mill. Zl. angewachsen. Der Saldo auf den Girorechnungen erhöhte sich um 18,9 Mill. Zl. auf 274,5 Mill. Zl., dagegen ist der Banknotenumlauf um 996 000 Zl. auf 843,4 Mill. Zl. zurückgegangen. Der in den Barschatz der Bank aufgenommene Bestand an Silbermünzen und Kleingeld ging um 78 000 Zl. auf 269 000 Zl. zurück. Die anderen Positionen weisen nur unbedeutende Änderungen auf.

Von der Börse in Posen. Der Börsenrat in Posen hat durch Beschluß vom 10. Oktober die vierprozentigen Konvertierungspfandbriefe der Posener Kreditlandschaft, in die vom 1. Oktober die auf Mark lautenden Pfandbriefe der Posener Kreditlandschaft konvertiert werden, zum offiziellen Handel und zur amtlichen Kursnotierung zugelassen. Die vierprozentigen Konvertierungspfandbriefe der Posener Kreditlandschaft sind in Abschnitten zu 500, 100 und 10 Zl. mit einem Kupon per 2. Januar 1926 ausgegeben. Die genannten Briefe werden vom 11. Oktober ab notiert. Die Geschäftsabschlüsse werden mit Hinzurechnung des Wertes des laufenden Kupons getätigt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 18. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,62 bis 57,76, bar 57,68—57,82, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825 bis 47,025, Kattowitz 46,85—47,05, Posen 46,875—47,075, bar 46,775—47,175, Zürich: Ueberweisung 58, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Budapest: bar 63,65—64,65, Riga: Ueberweisung 61,00, Czernowitz: Ueberweisung 17,88, Prag: Ueberweisung 377⁵/₈, Wien: Ueberweisung 79,32, Mailand: Ueberweisung 206,

Warschauer Börse vom 18. Oktober. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,50, 359,40 — 357,60, Kopenhagen —, London 43,41, 43,52 — 43,30, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88 Paris 35,00, 35,09 — 34,91, Prag 26,41¹/₄, 26,48 — 26,35, Riga — Schweiz 171,94, 172,37 — 171,51, Stockholm —, Wien —, Italien 48,72, 48,84 — 48,60.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,053 Gd., Newyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,62 Gd., 57,76 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,68 Gd., 57,82 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 17. Oktober Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.789	1.793
—	Kanada . . 1 Dollar	4.186	4.194	4.189	4.197
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.948	1.952	1.950	1.954
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.89	20.93	20.905	20.945
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.213	2.217	2.222	2.226
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.363	20.403	20.378	20.418
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1820	4.1900	4.1840	4.1920
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.501	0.503	0.501	0.503
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.226	4.234	4.226	4.234
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.17	168.51	168.34	168.68
10%	Athen	5.544	5.556	5.574	5.586
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.23	58.35	58.26	58.38
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.21	81.37	81.24	81.40
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.533	10.553	10.533	10.558
7%	Italien . . . 100 Lira	22.86	22.90	22.87	22.91
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.368	7.382	7.372	7.386
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.10	112.32	112.17	112.39
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.73	20.77	20.73	20.77
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.09	110.31	110.14	110.36
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.41	16.45	16.425	16.465
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.383	12.413	12.40	12.42
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.645	80.505	80.69	80.85
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.024	3.030
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.56	71.70	71.99	72.13
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.64	112.86	112.69	112.91
6.5%	Wien . . . . 100 Kr.	59.015	59.135	59.03	59.15
6%	Budapest . . . Pengö	73.15	73.29	73.16	73.30
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.825	47.025	46.875	47.075

Züricher Börse vom 18. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,18¹/₂, London 25,24³/₄, Paris 20,35, Wien 23,15, Prag 15,36¹/₂, Italien 28,34, Belgien 72,20, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07, Sofia 3,74¹/₂, Holland 208¹/₂, Oslo 136,70, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,60, Spanien 88,72¹/₂, Buenos Aires 2,21³/₄, Tokio —,—, Bukarest 3,24, Athen 6,94, Berlin 123,33¹/₂, Belgrad 9,13¹/₂, Konstantinopel —.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,21 Zl., 100 franz. Franken 34,84 Zl., 100 Schweizer Franken 171,17 Zl., 100 deutsche Mark 211,63 Zl., Danziger Gulden 172,06 Zl., österr. Schilling 125,50 Zl., tschech. Krone 26,30 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Oktober. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 60,00. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 91,75. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 50,00. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,00. 5proz. Konvers.-Anleihe 66,00. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Przemysl. 1,30. Bank Zw. Sp. Zar. 102,00. P. Bank Handl. 1,10. Cegielski 61,00. Centr. Skór 75,00. Cukr. Zduny 140,00. Goplana 18,00. Luban 130,00. Dr. Roman May 118,00. Unja 26,00. Wytw. Chem. 1,10. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 18. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 46,00—48,00 Zloty, Roggen 38,00—39,25 Zloty, Wintergerste 33,00—35,00 Zloty, Braugerste 40,00—42,00 Zl., Felderbsen 45—52 Zloty, Viktoriaerbsen 62—85 Zloty, Hafer 31,50—33,50 Zloty, Fabrikkartoffeln —,— Zloty, Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zl., do. 65% —,— Zloty, Roggenmehl 70% — Zloty, Weizenkleie 26,50 Zl., Roggenkleie 26,50 Zloty franko Waggon der Aufgabestation.

Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 18. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 248—251, Oktbr. 268—267,50, Dez. 273—272, März 276. Roggen märk. 243—245, Oktober 245,50—245, Dezbr. 245,75—245,25, März 249,00. Gerste: Sommergerste 220—267. Hafer: märk. 201—214, Oktober 217,00, Dezember 215,00, März 220. Mais loko Berlin 192 bis 194,00. Weizenmehl 32,00—35,25. Roggenmehl 32,00 bis 33,75. Weizenkleie 14,00—14,25. Roggenkleie 14,00. Raps 305 bis 315. Viktoriaerbsen 52—57, kl. Speiseerbsen 35—37, Futtererbsen 22—24. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—24. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau —,—, do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 15,80—16,10. Leinkuchen 22,60 bis 22,70. Trockenschnitzel 10,10—10,50. Sojaschrot 20,10—20,40. Kartoffelflocken 24,40—25,00. Tendenz für Weizen matter, Roggen still, Gerste ruhig, Hafer etwas fester, Mais ruhig, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl behauptet, Weizenkleie still, Roggenkleie still.

Borsten. Auf dem Borstenmarkt ist bei steigender Preistendenz ziemliche Belebung zu verzeichnen. Der Bedarf des Marktes wird leicht gedeckt. Das Zentrum für Schweinsborsten ist Miedzyrzec Podlaski (in Polesien). Dort trifft das Rohmaterial aus ganz Polen, Rußland und Litauen ein, wird verarbeitet und an die Bürsten- und Pinselfabriken geliefert. Es wurden loko Lager Miedzyrzec je 1 Kg. notiert: Borsten Leck grau 2,90 Dollar, lang, geweißt 1,60—3,20 Dollar, Leck kurz 1,20—1,80 Dollar, geringere Qualitäten 0,80—1,40 Dollar, Schlager 1,55 Dollar, Bukarester 1,35 und Schuster 1 Dollar. Die Zahlungsbedingungen lauten fast ausschließlich auf bar. Am Roßhaarmarkt herrscht seit gewisser Zeit großer Mangel an Material, eine Tatsache, die durch die starke Ausfuhr zu erklären ist. Die ausländischen Firmen zahlen durch ihre Agenten in Polen höhere Preise, als die Inlandsabnehmer. Es wurden u. a. notiert je Kg. loko Lager Warschau für Roßhaar vom Schweif 9—11 Zl., vom Kamm 4,80—5,80 Zl.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Oktober in Krakau — 2,44 (2,44), Zawichost + 1,11 (1,15), Warschau + 1,32 (1,34), Plock + 0,89 (0,92), Thorn + 0,82 (0,86), Fordon + 0,92 (0,98), Culm + 0,76 (0,85), Graudenz + 1,08 (1,04), Kurzebrak + 1,38 (1,40), Montau + 0,64 (0,68), Piekel + 0,56 (0,60), Dirschau + 0,28 (0,34), Einlage + 2,40 (2,14), Schiewenhorst + 2,60 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 213.

Statt besonderer Anzeige.

Am 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, entschlief sanft nach langem, in Geduld getragenen Leiden, im Glauben an ihren Erlöser, im 73. Lebensjahre unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Hinz

geb. Schwarz.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Hinz.

Sicienko, den 19. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 6949

Evgl. Mädchen in den 20er Jahren sucht vom 1. 1. 1928 ab

häusliche Beschäftigung

i. Deutschl. Gute Zeugn. vorhd. Off. u. N. 13148 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildetes, junges

Mädchen

aus gutem Hause, erfahren im Haushalt, sucht Betätigung, am liebsten im Stadthaushalt. Off. erbet. unter C. 13114 a. d. Gsch. d. Z.

Besitzerstochter

ev., mit guten Zeugnissen, sucht Stellung v. 1. 11. oder später als Stütze od. Wirtschafterin im Stadthaush. Mathilde Flemming, Solec Kuj., Toruńska 3. 13130

Suche 13091

Molkereilehrling

nicht unter 16 Jahren, zum baldigen Antritt. Molk.-Genossenschaft Wielka Klonia pow. Tuchola, Pomorze M. Rauh, Verwalter.

Kontoristin

evgl., mit der Buchführung vertr., bilanzsicher, sucht von sofort. Wilhelmsauer 13166 Darlehnskassenverein Spółdz. z nieogr. odp. Kijewo, pow. Chełmno.

Jüngere, tüchtige

Verkäuferin

sowie ein

Lehrfräulein

der polnisch. Sprache mächtig, sofort oder später verlangt Foto-Atelier Gdańska 19. 13186

Entlassene Lehrer u. Hilfslehrer

werden für eine Beschäftigung gesucht, für die ihre bisherige Tätigkeit eine nützliche Unterlage bildet. Offert. mit Lebenslauf und Zeugnissen unt. E. 13116 an die Geschst. d. Zeitg.

Guter Buchhalter (in)

deutsch und polnisch, sofort gesucht. Vorstellung jeder Zeit. 13180

„GONDA", Jagiellońska 11.

Stubenmädchen

evangel., gesund, mit guten Zeugniss., sogleich auf klein. Gut gesucht. Plätten erwünscht. Zuschrift. unt. S. 13070 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für frauenlos. Haushalt aufs Land mit kleiner Viehwirtschaft ein älteres, kräft.

Mädchen

von annehmb. Figur, mit etwas Kochkenntn. und möglichst d. poln. Sprache mächtig. Da Vertrauensstellung, wird nur auf ehrliche u. gewissenhafte Person reflektiert. Antritt evtl. bald. Off. u. L. 13138 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche z. 1. November ein tüchtiges, evgl.

Mädchen.

Gehalt monatl. 40 zł und freie Kassen. 13163 Molkerei Zelistrzewo, pow. Puck.

Suche zum 1. Novbr. Mädchen für alles. Meld. zw. 6 u. 7 Uhr. Frau Gerdom, 6927 Gdańska 159, II.

Ein 6951

junges Mädchen

das i. Nähen u. Wäschebehandlg. bewand. ist, kann sich sofort melden Jagiellońska 9. Böhlke.

Suche von sofort od. 1. 11. 27 jung., ehrliches

Mädchen

am liebsten v. Lande zu 2 Kindern. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. unter K. 13137 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche vom 1. 11. zuverl.

Hausmädchen

vom Lande, das schon gedient hat. Meld. m. Gehaltsang. in deutsch. Spr. an Fr. E. Hacker, Wielki Garc b. Pelplin, Pommerellen. 13164

Aufwartefrau

saub., zuverl., freundl., f. sof. gesucht Bielawki, Wawrzyniaka 15. 6888

LOSE

zur ersten Klasse der 16. Polnischen Staatslotterie erhältlich in der bekannt glücklichsten u. solidesten Kollektur des

Górnośląski 11869

Bank Górniczo-Hutniczy S. A.

Katowice, ul. św. Jana 16

oder in deren **Filiale** in

Król.-Huta, ul. Wolności 26.

Haupttreffer zł 650000.-

sowie Gewinne zu

400000.—, 250000.—, 100000.—, 75000.—, 60000.—, 50000.—, 40000.—, 30000.—, 25000.—, 15000.—, 10000.—, 5000.— usw. in der Gesamt-Summe von: zł 19904000.-

Die größten Bereicherungs-Chancen!

Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen zł** Gewinne ausgezahlt.

Bei uns kann niemand verspielen.

Die Lospreise bleiben unverändert:
1 ganzes Los zł 40.—,
½ Los zł 20.—, ¼ Los zł 10,—.

Briefl. Aufträge erledig. wir genau u. postwendend. Ziehungspläne u. Tabell. gratis.

Ziehung der I. Klasse findet am 10. und 11. November 1927 statt.

An dieser Stelle abschneiden u. einsenden.

Bestellungsschein.

An

die Kollektur Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
ul. św. Jana 1.16.

Bestelle hiermit z. I. Kl. d. 16. Staatslotterie

.... viertel Lose
.... halbe Lose
.... ganze Lose

Den entfallenden Betrag überweise auf das Scheckkonto P. K. O. Nr. 304761, oder per Post nachzunehmen.

Vor- u. Zuname: ....

Genaue Adresse: ....

(D. R.)

Am 18. Oktober d. Js., um 4 Uhr morgens, entschlief in Gott unsere fürsorgliche und gute Chefin 13149

Leokadja Weynerowska.

Wir werden ihr ein dankbares und unvergeßliches Gedenken bewahren.

Das Büro- und Fabrikpersonal der Firma Weynerowski & Sohn, Schuhfabrik.

Allen, die unserer teuren Dahingeschiedenen bei ihrem letzten Gange durch zahlreiches Erscheinen und reiche Blumenspenden gedacht haben, sagen wir auf diesem Wege

herzlichen Dank.

13147 Familie Chart, Sępólno.

Unser Stenographie-Kursus

für Anfänger beginnt in Kürze. Auskunft u. Anmeldungen bei E. Wilke, Chodkiewicza 36. Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 12884

Reparaturen

an

Dreschmaschinen, Lokomobilen, Motoren sowie sämtlichen Maschinen

für

Landwirtschaft und Industrie

schnellstens und preiswert.
Jahrzehntelange Erfahrungen.
Qualitätsarbeit

Monteure — Ersatzteile

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig 12975 Graudenz

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 12355

Von 4—8 Promenada 3

Unterricht

in Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse durch 12165 Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 12352 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. Langjährige Praxis.

Gebrauchtes

Klavier

z. Ueben in Bromberg sofort zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. unt. V. 13177 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Empfehle mich zur Ausführ. von

Schirmreparaturen

auch kaufe nichtreparaturfähige Schirme (Stöcke). 6950 J. Haagen, Schirmmach., Śniadeckich 47, 2 Tr. l.

Wäsche- 11734

Knopflöcher

in Oberwäsche, Bettzeug usw. werden in jeder Größe und Menge mit Spezial - Knopflochmaschine saub. u. billig ausgeführt. Busch, Stary Rynek 20, II. r.

Stellengesuche

Suche per bald oder später Stellung als

verheir. Feld- o. Hofbeamter.

Nähere Auskunft ert. mein jetziger Chef, Herr Rittergutsbesitzer Uhle. Spreche deutsch u. poln. Just, Gorzewo, p. Ryczywół. 12999

Suche für meinen Sohn, 18 J., ev., der seine Lehrzeit beendet hat, vom 1. Nov. Stelle zur weiteren Ausbildung direkt unt. Chef oder als 13092

2. Beamter.

Chomse, Peterhoff bei Rogozno Zamek, Pomorze.

Evangl., kräftiger

Stellmachergeselle

sucht sofort Stellung, wo er sich im Kutschwagenbau vervollk. kann. Gefl. Offert. an Berthold Peil, Bierverleger, 13092 Budzyn, pw. Chodzież.

Konditorgehilfe

der auch im Laborator. bewandert ist, sucht von sof. Stellg. Off. unt. S. 6913 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ziegelmeister

verheiratet, 36 J. alt, vertr. mit Dampfbetr. u. Ringöfen, mit 6-jähr. Zeugnissen, in nichtgek. Stellg., sucht Stellung von sofort oder v. 1. 4. 1928. Offert. u. P. 6909 an die Geschäftsst. d. Z.

Müllergeselle

mit allen Müllereiarb. aufs beste vertraut, der sich auf seinen Arbeitgeber berufen kann, sucht von sof. od. später Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Off. unter T. 13175 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche f. mein. Landwirtssohn, 19 J. alt,

Müllerlehrstelle.

Motormühle bevorz. Angeb. sind zu senden an A. Schulz, 12962 Sipiory, pow. Szubin.

Herrschaftlicher

Diener

tüchtig in seinem Fach, katholisch, 23 Jahre alt, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, sucht Stellung. Off. unter W. 13096 a. d. G. d. Ztg.

Suche von sofort Stellung als

Wirtschafterin

bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offert. unter A. 13176 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Fräulein

20 J. alt, a. gut. Familie, mit gut. Zeugnis nach 1½-jährig. Lehrzeit in grfl. Haush., sucht Stell. **als Wirtin od. Köchin** am liebst. a. d. Lande, v. sogl. od. 1. 1. 1928. Geg. gleichgültig. 13173 Stanisława Dziuba, Nakło, Dąbrowskiego 137.

Aelt. Wirtin

gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung von sofort od. 1. Nov. H. Koładzińska, Mroczno, pow. Lubawa, Pom.

Anständ. Mädchen sucht Stellung **als Stütze** zu alleinsteh. Herrn vom 1. 11. 27. Off. u. W. 6924 an die Geschäftsst. d. Z.

Junges Mädchen zuverl. u. gewissenhaft, Deutsch u. Poln., schon 1 J. i. Kontor tätig, sucht Stellung, a. auf Gut, wo es sich a. Gutssekretärin ausbild. k. Gefl. Off. u. B. 6923 an d. Gesch. d. Z.

Offene Stellen

Suche für meinen 5-To.-Lastkraftwagen

einen Chauffeur

Derselbe muß gelernter Autoschlosser sein. Angebote sind unt. J. 13124 an die Geschäftsst. dies. Zeitung zu richten.

Unverheirateter

Chauffeur

kann sich meld. Zeugn. u. Gehaltsforderungen unter M. 13145 an d. Deutsche Rundsch. erb.

Ein

Tischlergeselle

für Bau und Möbel sofort gesucht.

Carl Werner,

Tischlerei mit elektr. Betrieb, 13127 Swiecie.

Friseur.

Junger, tüchtiger Damen- und Herrenfriseur wird für größere Kreisstadt gesucht. Einrichtung Bedingung. Lokal, am Markt geleg., vorhanden. Gfl. Offert. unter B. 13113 an d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche für mein Kolonialwar.-, Delikatessengeschäft u. Weinhandlung einen jungen

Lehrling

möglichst Landwirtssohn achtbarer Eltern. Angebote mit selbstgeschrieb. Bewerbung sind zu richten an

Eggert Holm,

Działdowo. 13179

Suche zum sofortigen Antritt einen äußerst zuverlässig., ledigen

Nachtwächter

welcher ebenfalls mit Gartenbau vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschriften bitte einzusenden unt. B. 13086 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche z. baldig. Antritt einen jungen, zuverl.

Mann

der. m. Pferd. umzugeh. versteht. Gaßmann, 6908 Suczyn b. Fordon.

Tüchtige Schneiderin für ein groß. Kirchdorf gesucht. Wohng. vorh. Offerten unt. M. 6898 an die Geschäftsst. d. Z.

Zuarbeiterin

und ein geschicktes

Lehrfräulein

für seine Damenschneid können sich meld. 6943 Modenwerkstatt, Dworcowa 78, 2 Trepp.

Suche für sofort oder 1. 11. evgl. 13170

Kindergärtnerin 2. Klasse oder Kinderfräulein

zu zwei Knaben, v. 2½ u. 6 Jahren. Handarb. und Nähen Bedingung. Muß auch zeitweise im Hause behilflich sein. Mädchen vorhanden. Erbitte Zeugn.-Abschr., Bild u. Geh.-Anspr. an H. Kiwi, Oborniki, Rynek 18.

Suche zum 1. 11. od. später eine evangel. 13169

Kindergärtnerin I. Klasse

mit Unterrichtserlaubnis, für einen 9 jährig. Jungen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Koerth, Glowy p. Gąsawa, pw. Żnin.

Suche zum 1. 1. 1928

Hausdame

zu meiner Unterstützg. Personal reichlich vorhanden. 13080 Frau Rittergutsbesitzer Uhle, Gorzewo, p. Ryczywół.

Für bald 12477

Mamsell oder perfekte Köchin

für großen Landschloßhaushalt gesucht, ohne Außenwirtschaft. Gefl. Off. a. Schloß Górzno, p. Garzyn, pow. Leszno.

Suche zum 1. 11. 1927

1. Stubenmädch.

perekt in allen Hausarbeiten, Servieren u. Plätten. 13162 Frau Gutsbes. Feldt, Kowróz p. Ostaszewo, pow. Toruń.

Erfahren., evang. Stubenmädchen

das schneidern und plätten kann, wird gesucht. 13167 Angebote mit Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau Fabrikbesitzer Eva Kauffmann, Starogard (Pomorze).

Anständ., evangel.

Mädchen

für alles, das schon gedient hat, zum 1. 11. d. Js., gesucht. Gehalt 30 zł pro Monat. Bewerbungen und Zeugnisse bitte einsenden.

Hewelcke, Kreislandbund, Brodnica. 13135

An- und Verkäufe

Grundstücks-Verkauf

Das Grundstück Jagiellońska 76, soll zwecks Auseinandersetzung sofort verkauft werden. Interessenten belieben sich heute Nachmittag 5—6 Uhr zu melden an Wilhelm Ehlert, Hotel pod Orłem, ul. Gdanska 163. 6952

Fleisch Wiegeapparate

Neunschneider mit Momentbremse kauft. Nur Offerten mit Preis - Baujahr - Fabrikant werden berücksichtigt. 13146 Eugen Migge, Danzig, Büttelgasse 7.

Wegen Einbaues einer Zentralheizung sind zu verkaufen

6 weiße Kachelöfen u. 5 farbige Kachelöfen

in bester Ausführung, 2 Jahre gebraucht. Besichtigung erwünscht. Angebote sind erbeten unt. P. 13171 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Zuckerrüben

kaufen sofort gegen bar Kasse

Zakłady Przemysłowe 13168

St. i O. Pietruscy

Kowalewo, Pomorze, Telefon 1.

Gelegenheitskauf.

Landgrundstücke 20—1000 Morgen, **Stadtgrundstücke mit Geschäften u. Garten, 4 Mühlengrundstücke, 2 Schneidemühlen, 2 Villen** billig z. verk. Małek, Bydgoszcz, ul. Dworcowa Nr. 2. Telefon 699. 6946

Achtung!!

Wer sein 13161

Gut, Landwirtsch. oder Mühle

verkaufen od. verpacht. will, der wende sich vertrauensvoll an die Internation. Güteragent. **„Polonia",** Zentralbüro Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 698. Jedes der Firma übertragene Objekt wird sachgem. durchgeführt und diskret behandelt. Größtes Büro a. Platze.

Suche f. zahlungsfäh. Reflektanten

Häuser

in jeder Größe sowie Preislage. 13160 „Polonia", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Telefon 698. Größtes Büro a. Platze.

Suche eine gutgehende

Gastwirtschaft

zu kaufen. Anzahlung 20000 zł. Offert. unter R. 13172 an die G. d. Z.

Deutsche oder englische

Bulldogge

6—12 Monate alt

zu kaufen gesucht.

Offerten unter F. 6948 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Klavier od. Pianino z. kauf. ges. Off. u. A. 6926 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pianino

schwarz, kreuzsait., verkauft Wojdylaw, Poznańska 26. 6936

Herrenzimmer

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. G. 6786 an die Geschäftsst. d. Z.

---

1 grünen Teppich, 1 Oelbild im Goldrahmen für Eßzimmer verkauft preiswert 6944 Gdańska 153, I. rechts.

Gold Silber, Brillanten 12354 kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Kutschwagen aller Art preisw. zu verkauf. 6918 Erfrag. Hetmańska 35.

Gasofen

zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unt. E. 6947 an die Geschst. d. Zeitg.

Gebr. Paletot zu verk. Cieszkowskiego 14, pt., I. 6942



Pianos

empfiehlt zu mäßigen Preisen in vorzüglicher Ausführung auch gegen bequeme Raten

bis 18 Monate

B. Sommerfeld

Pianofabrik

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56 Tel. 883 u. 918.

Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229. 12353

Gegründet 1905.

Gelegenheitskauf!

Verkaufe aus besonder. Gründen mein

Motorrad

5/13, schwedische Marke „Husqvarna", in bester Fahrtbereitsch. (Boschbeleuchtung, Soziussitz, Starter) zu 60% des Anschaffungswert. Angebote unter O. 13158 an die Gst. d. Ztg. erb.

Lokomobile 6928

fahrbar. 20 P.S., 8 Atm. verkauft billig Fabrik „Sport", Bydgoszcz, 3 Maja 19.

Dampf-Dreschsatz mit Elevator, 10 H. P., Elektro-Motor, Siemens-Werke, 6 H. P., 220 Volt, 1200 udr., zu verkaufen. Teofil Szczepański, Szczecińska 7. 6938

---

30 Zentner 13120

prima Tafeläpfel

verkauft O. Steinborn, Michałe bei Grudziądz.

Kaufe

noch einige Waggon

Weißkohl

weiße, feste Ware, zur Sauerkohlfabrikation. Angebote mit festem Preis ab Verladestation an **Eggert Holm,** 13178 Działdowo.



Hasen Rehe Hirsche Kaninchen 13028

kauft

zu höchst. Tagespreisen

Sofortige Kasse od. Bahnnachnahme.

F. Ziółkowski,

Bydgoszcz

ulica Kościelna 11

Telefon 1095, 224, 1695

Filiale Grudziądz, Spichrzowa 10, Tel. 921.

Wohnungen

Wohnung

5—7 Zimmer direkt v. Hauswirt z. mieten ges. Zahle Miete ein Jahr im voraus n. Uebereink. Angeb. u. „Wohnung" an „Par" Bydgoszcz, Dworcowa 72. 13122

Suche mehr. Wohnung, 2—3 Zimmer, Miete n. Vereinbarung im Voraus. Off. an Grundtke, Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 33, Ecke Dworcowa.

Möbl. Zimmer

2 möbliert. Zimmer

in vornehm. Hause per 1. Nov. gesucht. Off. erb. an Wetzel, Zoppot, Heinrichsallee 10. 6929

Gut möbl. Zimm. sofort zu vermieten Wilczak, Nakielska 8, I r. 6889

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Sienkiewicza 4a, II. 6934

Pachtungen

Bäckerei sofort oder spät. zu pachten gesucht. 13119 Jankowski, Mischke (Grudziądz).